Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 155. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Illustrirte Sonntags-Beilage, Heiterkeitsbeilage, Illustrirte Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Montag-Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 156.

Montag 2. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. April.

* Der **Kaiser** unternahm am Freitag Abend eine Spazierfahrt in den Grunewald und besuchte Abends die Vorstellung im Schauspielhaus. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Sonnabend Morgen machte der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hatte danach eine Besprechung mit dem Staatssekretär Graf Bülow im Auswärtigen Amt. Später besuchten beide Majestäten den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe, um ihn zu seinem Geburtstag zu beglückwünschen. Ins Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Kavallerie Graf Schlieffen, und des Chefs des Militärkabinets, Generals der Infanterie v. Hahnke, und empfing um 12½ Uhr den Bischof v. Anzer im Beisein des Staatssekretärs Graf Bülow und des Staatssekretärs Tirpitz. Prinz Georg von Sachsen traf Sonnabend Abend in Berlin ein.

* Der Kaiser wird am 25. April in Schlitz zur Auerhahnjagd eintreffen.

* **Prinz Heinrich** ist in Begleitung seines Adjutanten Korvettenkapitäns von Wylerhen Sonnabend Nachmittag auf Einladung des Norddeutschen Regattavereins nach Hamburg gereist. — Der Großherzog von Hessen ist in Kiel zu kurzem Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen eingetroffen.

* Der Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe** vollendete am Sonnabend sein 81. Lebensjahr. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen ihm persönlich ihre Glückwünsche aus. Dabei überreichte die Kaiserin dem Fürsten einen Strauß herrlicher Rosen, während der Kaiser vorher eine kostbare Mappe mit Nachbildungen der Prel'schen Wandgemälde im Palazzo Caffarelli zu Rom gesendet hatte. Im Laufe des Tages erschienen im Reichskanzlerpalast viele hochgestellte Persönlichkeiten zur Beglückwünschung des Fürsten, für den gleichzeitig eine Unmenge von Telegrammen und Glückwunschschreiben einliefen. Abends fand bei dem Reichskanzler eine größere Familientafel statt. Zum Geburtstag des Reichskanzlers schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Der Reichskanzler Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst begeht heute seinen 81. Geburtstag. Auch im Laufe des heute für ihn abgeschlossenen Jahres hat Fürst Hohenlohe, getragen von dem Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers, die weitumfassenden Pflichten seines hohen Amtes mit treuester Hingabe erfüllt und die Schwierigkeiten, die sein Posten mit sich brachte, stets vermöge seiner durch lange Erfahrung gereiften Staatskunst überwunden. Wir dürfen deshalb den vorjährigen Wunsch heute mit gleicher Zuversicht auf Erfüllung aussprechen: daß dem Fürsten die Frische seines Geistes und Körpers auch fernerhin beschieden bleiben möge und er freudig weiter wirke im Dienste unseres Kaisers und zum Wohlergehen des Reiches und Preußens."

* Anläßlich des gestrigen Geburtstages des deutschen Botschafters Fürsten Radolin in Petersburg traf ein werthvolles Geschenk des deutschen Kaisers ein. Ferner sandte der Kaiser dem Fürsten Radolin ein überaus gnädiges Glückwunschtelegramm und verlieh dem Botschafter zur Belohnung für seine treuen Dienste das Kreuz der Groß-Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, zugleich die Hoffnung aussprechend, daß der Fürst dasselbe noch lange in Ehren tragen möge. Diese Auszeichnung hat wohl auch den Zweck einer ausdrücklichen Konstatirung der guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland.

* Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin, 30. März, gemeldet:

„Wie wir hören, ist die von den „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" gebrachte Meldung, daß nach der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland zwischen dem deutschen Kaiser und dem Herzog von Cumberland Glückwunschtelegramme ausgetauscht worden seien, unzutreffend. Ein solcher Depeschenwechsel hat nicht stattgefunden."

Die „Köln. Ztg." ist in der letzten Zeit wiederholt über falschen Meldungen erklappt worden.

* Die Ernennung des Geh. Oberfinanzrathes Havenstein zum **Präsidenten der Seehandlung** wird jetzt amtlich bestätigt.

* **Personalnachrichten.** Die Herzogin von York, geb. Prinzessin Mary von Teck, ist am Sonnabend von einem Prinzen entbunden worden. (Führer 1893 mit dem Herzog von York, dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales und künftigen Erben des englischen Thrones geschlossenen Ehe sind bereits zwei Söhne und eine Tochter entsprossen.) — Der württembergische Kultusminister Dr. v. Sarwey ist in Folge eines Schlaganfalles gestorben. — Staatssekretär v. Podbielski ist im Hotel du Parc in Lugano zu mehrwöchigem Aufenthalt abgereiset. — Dem Wirklichen Geheimen Ober-Baurath Adler in Berlin, vortragendem Rath in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension ertheilt; der Regierungs- und Baurath Geheimer Baurath Delius aus Stettin ist zum vortragenden Rath in demselben Ministerium ernannt worden. — Der Kreistag des Kreises Kalau wählte den Grafen von Pourtalès auf Laasow, der seit dem Rücktritt des Geh. Regierungsraths Frhrn. v. Palow das dortige Landrathsamt kommissarisch verwaltete, einstimmig zum Landrath des Kreises. — In München ist der Kgl. Geheime Rath und Ministerialrath August v. Gaughofer, der eigentliche Schöpfer der bayerischen Forstorganisation und der Organisator des forstlichen Versuchswesens in Bayern, im 73. Lebensjahre gestorben. — Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, ist am Donnerstag nach Rom abgereist, wo seine Gemahlin und einige andere Mitglieder seiner Familie bereits seit einiger Zeit weilen. — Das Mitglied des Herrenhauses Graf v. Finkenstein, Erbamtshauptmann von Gilgenburg, ist gestern, 80 Jahre alt, gestorben. — Das Befinden des Abg. Dr. Lieber war am Sonnabend im Allgemeinen durchaus befriedigend, so daß nach Ansicht der Aerzte in einigen Tagen die Uebersiedelung nach Kamberg erfolgen kann. — Der Verlagsbuchhändler Dr. Parey, Oberleutnant a. D. und Inhaber der bekannten Verlagsbuchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen, Paul Parey in Berlin, ist Sonnabend gestorben. — Von dem Kaiser ging dem Oberbaudirektor Franzius in Bremen, dem Schöpfer der Unterweser-Korrektion, zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum ein Glückwunsch-Telegramm zu. — Der König von Schweden hat das Mitglied der Ersten Kammer des Reichstages, Odelberg, bisher Landeshauptmann von Gefleborg-Län, zum Leiter des Landwirthschaftsministeriums ernannt, das in Schweden neu errichtet worden ist. — Der Kronprinz von Griechenland soll sich nach Annahme des Gesetzentwurfes, durch welchen ihm die oberste Heeresleitung der griechischen Armee übertragen wird, persönlich mit einem höheren preußischen, zum Generalstabschef der griechischen Armee ausersehenen Offizier in Verbindung gesetzt haben.

* In München-Gladbach hielt im Wissenschaftlichen Verein Professor Oncken aus Gießen einen Vortrag über Bismarck und Lothar Bucher, wobei er bestimmt erklärte, daß ein dritter Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" existire und Bismarcks Entlassung behandle. Die heutige Generation würde jedoch sein Erscheinen nicht mehr erleben. Auch der Umstand, daß Professor Dr. Horst Kohl das Register zu den beiden bisher erschienenen Bänden von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" bearbeiten wird, scheint darauf hinzudeuten, daß die Herausgabe des dritten Bandes in absehbarer Zeit nicht erfolgen soll. Darüber aber, ob und wann er veröffentlicht werden soll, haben sich die zunächst zuständigen Personen noch nicht schlüssig gemacht.

* **Zur Flottenvorlage.** Auch die klerikale „Kölnische Volksztg." schreibt zur Flottendeckungsfrage, sie zweifele nun nicht mehr, daß diese Frage befriedigender Weise gelöst werde, weil auch die Regierung von dem Ernst der Lage überzeugt sei. Von den bisherigen Vorschlägen seien die Einführung eines Konnossementsstempels, die Verdoppelung des Lotteriestempels, die wirksamere Ausgestaltung des Börsenstempels, die Steuer auf Saccharin, die Erhöhung der Zollsätze auf gewisse Luxussachen ganz unbedenklich.

* Zur Ausführung des § 11 des **Telegraphenwegegesetzes** haben die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern folgende Bestimmungen getroffen:

1. Auf welchen Strecken die Beaufsichtigung und vorläufige Wiederherstellung der Reichstelegraphenlinien den Straßenbaubeamten übertragen werden soll, wird von den einzelnen Oberpostdirektionen bestimmt. Diese geben den Straßenbauämtern unmittelbar vorgesetzten Behörden von der ergangenen Bestimmung Kenntniß.

2. Die Beauftragung der Straßenbaubeamten geschieht durch die ihnen unmittelbar vorgesetzten Behörden unter Aushändigung einer von der Telegraphenverwaltung zu erlassenden Anweisung. Die Namen der Beamten sind den Oberpostdirektionen durch die Behörden mitzutheilen.

3. Die den Straßenbaubeamten für die Beaufsichtigung und vorläufige Wiederherstellung der Telegraphenlinien zufließende Vergütung, die nach den vom Reichskanzler erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 26. Januar d. Js. 3 bis 4 Mk. für das Jahr und das Kilometer Linie beträgt und deren Höhe innerhalb dieser Grenzen sich nach der Zahl der am Gestänge vorhandenen Leitungen richtet, wird von der Ober-Postdirektion festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt nach näherer Bestimmung der den Beamten vorgesetzten Behörden entweder durch deren Vermittelung oder seitens der Ober-Postdirektion an die Beamten unmittelbar.

4. Die Polizeibeamten sind durch die ihnen vorgesetzten Behörden allgemein anzuweisen, vorsätzliche und fahrlässige Beschädigungen der Reichstelegraphenlinien nach Möglichkeit zu verhindern. Für die Ermittlungen der Thäter solcher Beschädigungen erhalten die Polizeibeamten Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mk. im Einzelfalle nach Festsetzung durch die Ober-Polizeidirektionen. Die Auszahlung der Belohnungen erfolgt nach Zustimmung der den Beamten vorgesetzten Behörden und durch deren Vermittlung.

Zugleich bestimmen wir in Ausführung des § 13 Abs. 2 des vorerwähnten Gesetzes, daß die aus den §§ 2, 4, 5 und 6, des Gesetzes sich ergebenden Ersatzansprüche bei den Regierungspräsidenten bezw. in Berlin bei dem Polizeipräsidenten geltend zu machen sind, und daß von diesen vorläufig die Entschädigung festzusetzen ist.

* **Telephondienst zwischen Frankreich und Deutschland.** Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, legte am Freitag in der Kammer einen Gesetzentwurf vor betreffend die Genehmigung des zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Vertrages, durch welchen der Telephondienst zwischen den beiden Ländern geregelt wird.

* **Ausweisung.** Zu den ältesten und begütersten westfälischen Adelsgeschlechtern katholischer Konfession gehören die Frhrn. von Boeselager. Wie das Amtsblatt des Regierungsbezirkes Münster bekannt giebt, sind die Freiherren Dietrich (geb. 1867) und Wolfgang (geb. 1877) von Boeselager, Söhne des während des Kulturkampfes nach England übergesiedelten und naturalisirten Frhrn. Maximilian v. Boeselager, durch Verfügung des Regierungspräsidenten aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, weil sie sich als Ausländer lästig gemacht haben.

* **Baden.** Der badische Handelstag nahm in seiner Sonnabend-Sitzung eine Resolution an, welche besagt, daß der Handelstag sich für die Genehmigung des dem deutschen Reichstage unterbreiteten neuesten Flottengesetzentwurfs ausspricht und betont, durch die Annahme dieser Vorlage werde die Sicherheit unseres Vaterlandes und die friedliche Entwickelung seiner Interessen gefördert, sowie die Ehre und Machtstellung Deutschlands auch für die Zukunft gewahrt werden. — In der ersten Kammer erklärte Finanzminister Buchenberger bei der Berathung der Petition des Landesverbandes badischer Gewerbe-Vereine wegen der Besteuerung der Waarenhäuser, es sei zu erwägen, ob nicht durch Erhöhung der Progression bei der Einkommensteuer ein Ausgleich geschaffen werden könnte. Er werde aber niemals seine Hand dazu bieten, durch eine Art Erdrosselungssteuer gegen unbequeme Konkurrenzgeschäfte vorzugehen und diese zu vernichten.

* Sehr beunruhigende Nachrichten kommen aus Kamerun. Laut Nachrichten, welche der „Köln. Ztg." aus dem dortigen Schutzgebiet zugehen, ist in Folge der Erhebung der Stämme im nähergelegenen nördlichen Binnenlande der Bestand der Pflanzungen am Kamerungebirge gefährdet und bereits theilweise eingestellt. Die Pflanzung Günther Soppo, die auf derselben Höhe wie Buea, eine halbe Stunde von dieser Station entfernt liegt, ist nicht mehr in Betrieb. Auf den Anlagen der westafrikanischen Pflanzungs-Gesellschaft „Viktoria" sind kaum 200 Arbeiter thätig, nachdem es dem Direktor Born-Möller im Vorjahr gelungen war, der Pflanzung aus dem Balisande 700 Arbeiter zuzuführen. Diese Leute sind bereits wieder abgezogen, weil sie sich an der Küste nicht mehr sicher fühlten. Ein Beamter der Pflanzung, welcher versuchte, zwecks Anwerbung von Arbeitern nach Bali durchzukommen, sah sich genöthigt, zwei Tagemärsche weit von der Küste umzukehren, weil die Eingeborenen auf ihn schossen. Auch im Süden herrscht Aufruhr. Bei der allgemeinen Unsicherheit und der Unzulänglichkeit der deutschen Schutztruppe dürfte der Erfolg jahrelangen Fleißes verloren gehen.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 31. März, 10 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Studt, Dr. von Miquel, v. Thielen.

In einmaliger Schlußberathung werden angenommen die Gesetze über 1. die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung von Verkehrsabgaben; 2. die Erweiterung des Stadtkreises Flensburg; 3. die Erweiterung des Stadtkreises Stettin. Sodann wird die Etatsberathung fortgesetzt.

Prof. Slaby erwidert dem Kultusminister auf dessen gestrige Ausführungen, er habe keineswegs geringschätzig von der humanistischen Bildung sprechen wollen. Nur gegen das Ueberwiegen derselben habe er sich gewendet.

Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt tritt für die Förderung der Reform-Gymnasien ein.

Prof. Reinke-Kiel hält es für rathsam, erst Erfahrungen zu sammeln über die verschiedenen Richtungen, vor Allem auch in der Armee, wo ja neben den Schülern der Kadettenanstalten, die gleichwerthig mit den Realgymnasien sind, auch zahlreiche Schüler der humanistischen Gymnasien nebeneinander wirkten. Sodann nimmt Redner die Universität Göttingen gegen die gestrigen Angriffe des Prof. Slaby in Schutz. Dieser habe es durchaus abgeleugnet, mit der Gründung des technischen Instituts den technischen Hochschulen in keiner Weise Konkurrenz machen zu wollen.

Prof. Schmoller will im Wesentlichen den Ausführungen des Oberbürgermeisters Adickes beistimmen, sich aber auf den Streit über den Werth der humanistischen Bildung nicht einlassen. Prof. Slaby aber werde der Wissenschaft, wie der Landwirthschaft keinen guten Dienst leisten, wenn er auch die landwirthschaftlichen Hochschulen mit den technischen vereinigen wolle. Die Erfahrung habe doch gezeigt, daß die Konkurrenz am segensreichsten wirke. Den Universitäten müsse aber die wissenschaftliche Ausbildung auch in den Naturwissenschaften verbleiben, und dazu gehörten Institute, wie sie in Göttingen ins Leben gerufen worden seien.

Minister Dr. Studt dankt den Vorrednern für die Anregungen, dieselben böten aber absolut nichts Neues. Er habe ja schon gestern mitgetheilt, daß Erwägungen über die Neugestaltung des höheren Unterrichts schweben. Damit werde auch das Berechtigungswesen geprüft werden, über das er sich jedoch nicht äußern könne, da es in die Reichskompetenz gehöre.

Oberbürgermeister Becker-Köln bittet, namentlich das Berechtigungswesen, das in der heutigen Gestalt auf die Dauer unhaltbar sei, den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend zu regeln.

Herzog v. Ratibor tritt für die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau ein.

Minister Dr. Studt bittet, diese Frage nicht zu übereilen. Die Regierung werde fortdauernd erwägen, ob eine neue technische Hochschule nöthig ist oder nicht, speziell auch sollten die Wünsche Schlesiens berücksichtigt werden.

Prof. Reinke-Kiel wünscht auch, daß in erster Linie Breslau berücksichtigt werde, falls man zur Errichtung einer neuen technischen Hochschule schreiten sollte.

Graf Ido Stolberg befürwortet die Errichtung von Lehrstühlen für Massage, damit es den Aerzten ermöglicht werde, sich die gehörige Ausbildung in dieser Fertigkeit anzueignen.

Ministerialdirektor Dr. Althoff erwidert, es sei für das nächste Jahr die Einstellung einer bezüglichen Forderung bei der Universität Berlin in den Etat beabsichtigt.

Nach weiterer unerheblicher Diskussion wird der Etat nebst dem Etatsgesetz im Ganzen angenommen. In einmaliger Schlußberathung wird sodann noch angenommen das Gesetz über die Vermeidung von Doppelbesteuerungen. Ebenso das Gesetz über die Vertretung der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover u. s. w. in vermögensrechtlichen Angelegenheiten.

Petitionen des Magistrats zu Allenstein u. s. w. um Ausbau der Sekundärbahn von Allenstein bis Königsberg als Vollbahn wird der Regierung zur Erwägung überwiesen. Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Anfang Mai. Schluß 2 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004022-16/fragment/page=0001

Ausland.

Frankreich.

Aus dem französischen Kongogebiete.

Ein Telegramm des Generalkommissars des französischen Kongo-Gebietes giebt über die Lage in der Gegend des Scharifluisses Aufklärung. Leutnant Meynier und Hauptmann Joaillard sind nach einer Umkreisung des Tschad-Sees am Tchari-Flusse eingetroffen. Meynier steht in Fort Archambault, Joaillard in Goulfei. Genial hoffte, mit ihnen etwa am 24. Februar zusammenzutreffen. Oberst Lamy befand sich am 15. Januar in Amudugu, zwei Tagesmärsche vom Tschad-See entfernt.

Die Enthüllungen Esterhazy's.

Es wird bestätigt, daß die Regierung einen Bericht des französischen Konsuls in London mit Enthüllungen Esterhazy's erhielt. Man hält hier die meisten davon für erfunden, doch wird Gallisset eine eingehende Untersuchung anordnen.

Italien.

Der Rücktritt des Kammerpräsidiums.

Die Sonnabend-Sitzung der Deputirtenkammer wurde um 10 Uhr Vormittags eröffnet. Tribünen und Saal waren überfüllt. Den Vorsitz führte der Vizepräsident Palberti; er erklärt, der Präsident habe ihn brieflich, dem Hause seinen Rücktritt mitzutheilen, und schließt daran die Mittheilung, daß auch das ganze Bureau des Hauses zurücktrete. Nach einer in versöhnlichem Sinne gehaltenen Rede Giolittis und einigen Worten des radikalen Deputirten Sacchi stimmt das Haus einem Antrage des Ministerpräsidenten Pelloux zu, auf die Tagesordnung einer am Montag Nachmittag abzuhaltenden Sitzung die Wahl eines neuen Präsidiums zu setzen. Die Sitzung wird sodann aufgehoben, ohne daß es zu Zwischenfällen kommt.

Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrath zur Berathung der parlamentarischen Krise statt. Der Ministerrath beschloß, unter allen Umständen am Dienstag die neue Geschäftsordnung durchzusetzen und sofort anzuwenden. Sollte dies jedoch verhindert werden, so erfolgt die Kammerauflösung. Eine spätere Meldung besagt dagegen: Die Kämpfe in der italienischen Deputirtenkammer dürften einen unerwarteten Abschluß finden, indem das Ministerium und die Kammermehrheit übereingekommen zu sein scheinen, am Montag die Wiederwahl Colombos zum Präsidenten durchzusetzen und dann die Session vorläufig zu schließen.

Ostasien.

Rußland und Korea.

Die Forderungen Rußlands bezüglich Koreas nehmen jetzt landgreiflichere Gestalt an. Den „Times" wird aus Soeul vom 29. d. Mts. gemeldet: Vor einigen Tagen verlangte der russische Geschäftsträger Pawloff in Formen, wie er sie ähnlich früher in Peking angewendet, daß Korea einer russischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft einen neuen Platz für eine Kohlenniederlage und zu anderen Zwecken abtrete, welcher bei Atkinson-Point am westlichen Eingange in den Hafen von Mesampo und diesen beherrschend gelegen ist. Um einen Gegenanspruch Japans auf ein in der Nähe gelegenes Stück Land zu verhindern, verlangte Pawloff weiter, daß Korea an keine andere Macht in irgend einer Form irgend einen Theil der Kojedo- oder Cargodo-Insel veräußern dürfe. Gestern hat nun Pawloff in einer Audienz beim Kaiser aus Gründen, welche er nicht angegeben, die man aber vermuthet, seine ursprüngliche Forderung geändert und an Stelle von Atkinson-Point einen anderen Platz innerhalb der Grenzen des auf Mesampo bezüglichen Vertrages verlangt. Gegen dieses Verlangen wäre an sich Nichts einzuwenden, gleichzeitig habe aber Pawloff auch darauf bestanden, daß kein Theil von Kojedo anderweitig veräußert werden dürfe. Dieses Vorgehen Pawloffs zeige, daß Rußland eine Anwartschaft auf diese Insel beanspruche, die von hohem strategischen Werthe sei, da sie die Straße von Korea beherrsche und mitteweys zwischen Wladiwostok und Port Arthur liege, und dasselbe müsse in Japan, wo die russische Politik in Korea, wie sie von Pawloff betrieben werde, mit wachsendem Mißtrauen betrachtet werde, nothwendigerweise Widerspruch hervorrufen.

Die japanische Presse behauptet, das russische Geschwader befinde sich noch in Chemulpo und begebe sich wahrscheinlich nach Masampho, um die russischen Forderungen zu erzwingen. Man glaubt, daß, falls Korea nachgebe, Japan eine ähnliche Konzession an der koreanischen Küste verlangen werde.

Zur Sühne für die Ermordung des englischen Missionars Brooks

durch chinesische Ruhestörer ist durchgesetzt worden, daß zwei der Mörder enthauptet, einer lebenslänglich, einer auf zehn Jahre und einer auf zwei Jahre ins Gefängniß geworfen wurden. Ferner soll auf Kosten der chinesischen Regierung eine Gedächtnißkapelle mit einer Sühnetafel am Schauplatz der Mordthat errichtet und eine Gedenktafel in der Kathedrale von Canterbury angebracht werden. Nach den letzten Berichten aus den durch die gehemmte Gesellschaft der Boxers in Unruhe versetzten Bezirken wird das Land ruhiger, wahrscheinlich, da der durch den Winter veranlaßte Müßiggang der Bevölkerung jetzt sein Ende gefunden hat.

Südamerika.

Vom Aufstand in Venezuela.

Wie der „Newyork Herald" meldet, hat nach dem Bericht eines venezolanischen Regierungsbeamten am 22. d. Mts. bei Ciudad Bolivar ein heftiges Gefecht stattgefunden, wobei die Aufständischen geschlagen wurden. Sie verloren 223 Todte und 80 Gefangene, sowie große Mengen Waffen und Schießvorrath. Die Verluste der Regierungstruppen sind gering. Die Aufständischen sollen, 1200 Mann stark, auf dem Rückzuge ins Innere von Guayana begriffen sein.

Der Krieg in Südafrika.

In Südafrika bricht nun der Winter herein, der sich auf den Hochebenen des Oranjefreistaates und der Transvaal-Republik recht unangenehm fühlbar zu machen pflegt; für die Operationen der Engländer, denen schon jetzt das Pferdematerial auszugehen scheint, ganz zu schweigen von den Menschenverlusten durch Kämpfe und Krankheiten, eröffnen sich somit recht schlechte Aussichten. Umsomehr, als die Buren die Bedrohung der rechten Flanke Lord Roberts' keineswegs aufgegeben haben, sondern ihre Position im Südosten des Oranjefreistaates mit Energie weiter halten. Wie aus Masero telegraphirt wird, sind die Burentruppen, die Platberg bei Ladybrand besetzt haben, neuerdings verstärkt worden. In Folge dessen haben die englischen Behörden im Basutoland ihre Absicht, Lord Roberts direkt zu unterstützen, noch nicht ausführen können. Die Regierung von Basutoland hat über 1000 Arbeiter für die Militärbehörden in Bloemfontein gesammelt, doch wird der britische Resident in Basutoland, so wird englischerseits gemeldet, den Arbeitern nicht gestatten, sich auf den Weg zu machen, solange sie Gefahr laufen, zwischen die beiden sich bekämpfenden Heere zu gerathen.

Die Todtenfeier für den verstorbenen Oberfeldherrn der vereinigten Burenstreitkräfte, General Piet Joubert, hat sich zu einem nationalen Trauerakt gestaltet, bei dem zugleich das unerschütterliche Vertrauen der Buren auf den schließlichen Sieg ihrer gerechten Sache erneut zum Ausdruck gekommen ist. Zum Nachfolger Jouberts wird, wie wir alsbald vermutheten, General Louis Botha ernannt werden. Ein Telegramm meldet uns:

London, 1. April. Nach einem Telegramm aus Pretoria war Jouberts vorgestern dort gefeierte Leichenbegängniß die imponirendste Nationalfeier, die Pretoria je gesehen hat. Mindestens 10 000 Menschen bildeten in den Straßen Spalier, als der Leichenzug vorüberging. Derselbe gewährte ein eindrucksvolles militärisches Schauspiel, und das Verhalten der Volksmenge zeugte von tiefer Theilnahme. Hunderte von Blumenspenden bedeckten die Bahre, darunter besonders schöne von den Präsidenten Krüger und Steijn; auch die gefangenen britischen Offiziere und die auswärtigen Kriegskorrespondenten auf der Burenseite hatten prachtvolle Kränze gesendet. Nach einem ergreifenden Gottesdienst in der Kirche wurde der Sarg nach dem Bahnhof gebracht, von wo er auf der Bahn nach Kustfontein ging. Auf dem Bahnhof hielt Präsident Krüger eine packende Ansprache, die zum größten Theil einem Nachruf für den todten General gewidmet war, aber auch auf den Krieg und die Aussichten der Buren Bezug nahm. Der Präsident erklärte empathisch, die Buren seien entschlossen, den Kampf für die Freiheit der Republiken fortzusetzen, wobei Gott in dunkler Stunde stets Hilfe gebracht habe. So sei er auch jetzt überzeugt, daß ein lichter Ausgang aus ihrer Trübsal nahe sei. Im Laufe der Rede kündete er auch an, daß General Louis Botha Jouberts Nachfolger als Generalkommandant der Burenarmeen sein werde. Die ganze Szene war außerordentlich imposant und eindrucksvoll.

Das Gefecht bei Karree-Siding, über das wir berichteten, hat anscheinend zur Folge gehabt, daß die Buren ihre Vorposten-Stellungen aufgegeben und sich in der Richtung auf Kroonstad zurückgezogen haben. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

London, 31. März. Lord Roberts telegraphirt aus Bloemfontein, es sei wahrscheinlich, daß der Feind Brandfort verläßt und nordwärts abmarschirt. Die Verluste der Engländer in dem Gefecht am Donnerstag waren größer, als zuerst gemeldet; zwei Offiziere sind todt, acht verwundet, zehn Mann sind gefallen, 159 verwundet, drei vermißt.

Im Einzelnen wird über das Gefecht aus Bloemfontein noch gemeldet, daß die Buren drei Stunden lang ernsten Widerstand leisteten und ein heftiges Feuer auf der ganzen Linie unterhielten. Die Buren hatten ein Vickers-Maxim-Geschütz auf einem Kopje aufgestellt und beschossen die Engländer wirkungsvoll damit. Die englische Infanterie ging darauf gegen das Centrum der Buren auf der mittleren Linie der Kopjes vor. Es wurden mehrere Gefangene gemacht, während die Kavallerie die beiden Flügel der Buren umfaßte. Die Buren zogen sich hierauf, ihre Todten und Verwundeten mitnehmend, langsam zurück. Eine englische Depesche lautet:

Die Engländer haben jetzt eine prächtige, von der Natur begünstigte Stellung inne, die einen weiten Blick auf die Ebene von Brandfort gestattet. Einige der hiesigen Farmer fochten mit den Buren und ließen ihre Frauen und Kinder in den Farmen zurück, indem sie voraussetzten, daß die Engländer ihnen kein Leid thun würden.

Lord Kitchener, der den Aufstand im Westen des Kaplandes niedergeworfen zu haben glaubt, wird nun bald wieder im britischen Hauptquartier eintreffen, womit dann die Zeit der Erholung und des Stillliegens für die Robertsche Armee ihr Ende erreicht haben dürfte. Ein Telegramm meldet:

London, 31. März. Der Morning Post wird aus Bloemfontein vom 29. März gemeldet: General Kitchener hat mit seinem Stabe letzte Nacht die zeitweilig errichtete Brücke bei Norvals Pont mit 3000 Mann überschritten. Kitchener ist der Ansicht, daß der Aufstand niedergeworfen sei.

Diese Meinung des englischen Generalstabschefs enthält freilich einen sehr ungerechtfertigten Optimismus. Wie nämlich aus Kapstadt telegraphirt wird, berichtet eine Depesche aus Bakly West, daß die Buren in diesem Distrikt noch immer thätig sind. Sie haben bei Boetsap ein Lager errichtet, ebenso in der Nähe von Windsorton bei Roodsan und Collinberg-Farm. Eine Abtheilung von 200 Mann hat am Dienstag auf dem Wege nach Boetsap Koopmansfontein passirt.

Inzwischen macht die Pacificirung des südwestlichen Theils des Freistaates weitere Fortschritte. Wir erhalten folgendes Telegramm:

London, 31. März. Der „Daily Mail" wird aus Koffyfontein (südöstlich von Jakobsthal) telegraphirt: General Clements' fliegende Kolonne von Dragonern und Australiern mit einer Abtheilung Feldartillerie machte einen Streifzug von Hanrewitz nach Koffyfontein, wo General Clements Lord Roberts' Proklamation verlas. Sie erregte lebhafte Freude, und es wurde viel Munition ausgeliefert. Das Buren-Kommando, welches in Fauresmith stehen sollte, ist verschwunden.

Mafeking wird, wie in den neuesten Depeschen aus Lourenzo Marquez gemeldet wird, seit Dienstag wieder von den Buren schwer bombardirt. Nach Berichten, die vor einigen Wochen aus der eingeschlossenen Stadt nach London gelangten, hofften die Belagerten noch etwa bis Anfang April aushalten zu können. Die Aussichten auf Entsatz, sei es von Norden, sei es von Süden her, sind inzwischen erheblich gesunken, so daß es bei der gesteigerten Energie der Belagerer nur noch eine Frage von Tagen sein kann, wann die Entscheidung fallen muß.

Die Delagoa-Frage kann nunmehr, nach dem für Portugal unerwartet günstigen Ausfall des Berner Schiedsspruches, für den gegenwärtigen Krieg als erledigt gelten. Wie aus Lissabon telegraphirt wird, erklärte in der Deputirtenkammer der Minister des Aeußeren, die Regierung werde die festgesetzte Entschädigungssumme binnen Kurzem zahlen, ohne Zuhilfenahme einer inneren oder äußeren Anleihe. Damit ist der Verbleib der Delagoa Bay im unverminderten Besitz von Portugal entschieden und allen in der letzten Zeit aufgetauchten Reklamationen der Boden entzogen.

Mit Bezug auf die Meldung der Londoner „Evening News", wonach der deutsche Kaiser sich mißliebig über den Gesandten der südafrikanischen Transvaal-Republik, Dr. Leyds, ausgesprochen und geäußert haben soll, daß er nicht beabsichtige, von Dr. Leyds noch fernerhin Meldungen entgegen zu nehmen, veröffentlichen die „Dresd. Neuest. Nachr." ein Telegramm des Dr. Leyds, welches folgenden Wortlaut hat: „Die betreffende Mittheilung der „Evening News" ist eine böswillige Erfindung. Fragen sie zu Ihrer Sicherheit beim Auswärtigen Amte an."

Nach den beim Central-Ausschuß des deutschen Rothen Kreuzes in Berlin eingegangenen jüngsten Berichten der Aerzte der deutschen Abordnungen in Südafrika haben die letzteren eine außerordentlich segensreiche Thätigkeit entfaltet, waren aber auch während der Kämpfe um Mitte Februar bei Jakobsdaal in großer Gefahr und durch die Zunahme der an sie gestellten Ansprüche großen Anstrengungen ausgesetzt. Auf Wunsch von Lord Roberts ließ die englische Regierung dem deutschen Centralausschuß vom Rothen Kreuz ihren besonderen Dank für die auch den englischen Verwundeten geleistete Hilfe und wohlthätige Behandlung aussprechen, während es andererseits in einem Bericht aus Pretoria heißt:

Es unterliegt keinem Zweifel und wird allgemein auch in den Zeitungen anerkannt, daß die deutschen Ambulanzen von allen den besten Eindruck machten durch das Benehmen ihrer Mitglieder und die Ordnung und Schnelligkeit, mit der sie ihre Vorbereitungen trafen. Nach Berichten der Aerzte aus Jakobsdaal beobachtete das gesammte freiwillige Pflegerpersonal während der schwersten Tage der Thätigkeit eine musterhafte Haltung. Soviel dem Centralkomitee bekannt ist, ist die erste Abordnung auch augenblicklich noch in Jakobsdaal, die zweite in Bloemfontein in Thätigkeit.

Die neuesten Drahtmeldungen lauten:

Pretoria, 31. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Den auswärtigen Konsuln ist eine Mittheilung amtlich zugestellt worden, dahingehend, daß die Regierung die Zerstörung der Goldminen weder in Aussicht genommen, noch auch einen derartigen Entschluß gefaßt hat.

London, 31. März. Der Herzog von Norfolk schiffte sich heute in Southampton nach Südafrika ein. Die Volksmenge brachte ihm lebhafte Ovationen dar.

London, 1. April. Nach einer Depesche der Abendblätter aus Kapstadt wären die Vorbereitungen zum Vormarsch Roberts soweit gefördert, daß dieser nächste Woche beginnen dürfte. Aus Pretoria wird gemeldet, daß demnächst der Nachfolger Jouberts als Vizepräsident der Republik gewählt werden wird. Einem Telegramm aus Warrenton zufolge ist dort den ganzen Freitag über gekämpft worden.

Dem „Reuterschen Bureau" sind vom Kriegsschauplatze folgende Meldungen zugegangen:

Bloemfontein, 30. März. Ein Meldereiter aus Kimberley berichtet, eine Burenstreitmacht lagere in der Nähe von dem ehemaligen Lager Cronje's bei Paardeberg. Herumschweifende Abtheilungen suchten die Gehöfte in der Nachbarschaft heim und versuchten Pferde einzufangen, welche wegen schlechter Kondition von den Engländern auf freiem Felde laufen gelassen waren. — Lord Roberts sandte ein Telegramm an den Präsidenten Krüger, in welchem er anläßlich des Todes Jouberts sein Beileid ausspricht und die ritterliche Haltung und den persönlichen Muth des Verstorbenen rühmend hervorhebt.

Kapstadt, 1. April. Ein Armeebefehl erklärt die Bezeichnung „Freistaatei senbahnen" für erloschen und ersetzt durch die Bezeichnung: „Reichsmilitärbahn".

Kroonstad, 30. März. Wie gemeldet wird, habe General Smuts gestern die Engländer bei Mafekkop südlich von Brandfort in ein Gefecht verwickelt und dieselben sechs Stunden lang im Schach gehalten. Die Buren hätten sehr gut gefochten. Die Verluste seien unbekannt.

Masero, 30. März. Präsident Steijn soll, wie berichtet wird, sich nach Ladybrand begeben haben, um die Buren anzuspornen zu erneutem Widerstande. Eine Anzahl von Aufrufen und ähnlichen Kundgebungen der Buren sind im Umlauf.

Kapstadt, 31. März. Den Typhus und die Masern, an welchen die gefangenen Buren auf den Transportschiffen leiden, haben sich dieselben in den Verschanzungen von Paardeberg zugezogen. Die Gefangenen erhoben keine Klage betreffend das Wasser und die Nahrung. Sie erhalten dasselbe Wasser wie das englische Geschwader. Der Admiral und der oberste Militärarzt haben die Transportschiffe besichtigt und Befehl ertheilt, daß alle transportfähigen Kranken in ein besonderes Hospital am Lande gebracht werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß keine Ueberfüllung stattfindet.

Simonstown, 31. März. Die Abfahrt der Transportschiffe mit den nach St. Helena bestimmten gefangenen Buren ist infolge des zunehmenden Krankenstandes verschoben worden. Heute sind drei Mann gestorben, im Ganzen also in dieser Woche zwölf. Morgen werden zweihundert weitere Gefangene hier erwartet.

Telegramme.

London, 2. April. Das Reuterbureau meldet unter den 31. März aus Buschmanskop via Bloemfontein: Oberst Bradworth mit einem aus Kavallerie und zwei Batterien Artillerie bestehende Truppentheil und berittene Infanterie unter dem Befehl des Obersten Pilcher, die in Thabanchu garnisonirte, mußte sich in der letzten Nacht vor einer anrückenden starken Burenstreitmacht zurückziehen, marschirte nach Süden und bezog südlich vom Modderriver 4 Uhr früh ein Lager. Oberst Pilcher schickte einen Convoi aus. Der Zug gelangte in ein tiefes, ausgetrocknetes Flußbett, woselbst sich Buren versteckt hielten, so gerieth die ganze Abtheilung in einen Hinterhalt und wurde mit 6 Geschützen gefangen genommen. General Gobrile's Division beabsichtigt Hilfeleistung von Bloemfontein aus.

Aus Nah und Fern.

Aus Friedrichsruh wird gemeldet: Gestern Mittag legten am Sarge des Fürsten Otto von Bismarck im Namen des Evangelischen Bundes Graf Wintzingerode-Bodenstein und der Hamburger Hauptpastor Rode einen Kranz nieder.

Starker Schneefall. Seit Freitag herrscht in Breslau andauernd starker Schneefall. Der Verkehr in der Stadt ist sehr erschwert, die Telephonverbindung mit Oberschlesien ist unterbrochen. — Aus Prag wird gemeldet: Seit vorgestern herrscht hier ununterbrochenes Schneegestöber. Der Tramwayverkehr ist eingestellt, alle in Prag einmündenden Eisenbahnzüge haben bedeutende Verspätungen. — In Wien herrscht seit Freitag Thauwetter. Der Tramway- und Omnibusverkehr ist stellenweise noch nicht wieder aufgenommen. — Aus Mähren wird vielfach starker Schneefall gemeldet; der Eisenbahnverkehr ist stellenweise infolge von Schneeverwehung eingestellt bezw. unterbrochen.

Vom Bergarbeiterstreik in Böhmen wird uns aus Wien, 30. März, geschrieben: Unter Führung der sozialdemokratischen Abgeordneten Steiner und Verlauf erschien heute bei dem Ministerpräsidenten von Körber eine Deputation der Bergarbeiter aus Aladnow, um die Vermittelung der Regierung zur Beilegung des Ausstandes zu erbitten. Der Ministerpräsident bemerkte, es würde sich empfehlen, daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufnähmen, dann werde sich ein Weg finden, um die schwebenden Fragen zu regeln. Ein ausnahmsloser Generalpardon würde sich nicht erzielen lassen, doch gehe die Absicht der Gewerke dahin, nur solche Arbeiter nicht wieder aufzunehmen, welche sich strafbarer Handlungen oder schwerer Vergehen gegen die Disziplin schuldig gemacht hätten. Die Arbeiter erwiderten, daß es unter solchen Bedingungen kaum möglich sein werde, in absehbarer Zeit den Frieden wiederherzustellen. Bezüglich der Gruben der Staatseisenbahn-Gesellschaften erklärten die Arbeiter, keine Beschwerden zu haben, da dort der Achtstundentag eingeführt sei.

Eisenbahnunglück. Zwischen den Stationen Grosnyj und Aschanjut (Rußland) stieß ein Postzug mit einem Güterzug zusammen. Die Petroleumwagen entzündeten sich. Die Lokomotivführer der beiden Züge, die Postbeamten und zahlreiche Passagiere kamen um's Leben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004022-16/fragment/page=0002

Der Ausstand der Setzer in Brüssel ist beendet. Sämmtliche Setzer haben die Forderungen bewilligt.

Eine schwere Katastrophe wird aus Cherbourg, 1. April, gemeldet: Während der Probefahrt eines neuerbauten Torpedoboots platzte ein Kesselrohr. Fünf Leute erlitten schwere Brandwunden. Einer der Verletzten stürzte sich von Schmerz getrieben ins Meer und ertrank. Zwei Mann starben alsbald.

Bremer Baumwollenbörse. Sonnabend Mittag erfolgte in Bremen die feierliche Grundsteinlegung des neuen Monumentalbaues der Bremer Baumwollenbörse.

Die Meldung vom Tode des Großveziers von Marokko ist bis jetzt nicht bestätigt; er ist aber erkrankt.

Wieder ein sozialdemokratischer Abgeordneter irrsinnig. Aus München wird gemeldet, daß der sozialdemokratische Landtags- und Reichstagsabgeordnete Karl Oertel, der Nachfolger Grillenbergers in Nürnberg, irrsinnig geworden ist.

Bismarckdenkmal. Am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr fand in Mannheim in Anwesenheit des Staatsministers v. Brauer, des stellvertretenden preußischen Geschäftsträgers am großherzoglichen Hofe, Legationssekretärs Mauel, der Spitzen der Behörden, des Offizierkorps, der Vereine und zahlreichen Publikums die feierliche Enthüllung des von Hundrieser ausgeführten Bismarck-Denkmals statt. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses Dr. Clemm hielt die Weiherede; sodann übernahm der Bürgermeister Martin das Denkmal im Namen der Stadt. Am Nachmittage fand ein Festmahl statt, an dem sich alle Stände rege betheiligten.

Geschenk der Königin von England an die Kaiserin Friedrich. Königin Victoria hat der Kaiserin Friedrich White Lodge in Richmond als Sommerwohnsitz zum Geschenk gemacht. Es heißt, daß die Kaiserin Friedrich nach ihrem Besuch bei der Königin Anfangs Mai das Schloß in Besitz nehmen wird. White Lodge, das durch viele Jahre vom Herzog und der Herzogin von Teck bewohnt war, ist reizend gelegen und ist in verhältnißmäßiger Nähe von London und Windsor.

Berliner Chronik.

— **Bismarcksäule in Berlin.** Ein Aufruf mit zahlreichen Unterschriften, darunter die des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe, der Staatsminister Dr. v. Miquel und von Thielen, des Staatssekretärs von Podbielski und des Staatsministers Delbrück, ladet die Berliner Bürgerschaft zu Beiträgen für eine in der Umgebung der Reichshauptstadt zu errichtenden Bismarcksäule ein.

— **Die Erneuerung der „Gips-Schultzen"** und ihrer Tochter wird in dieser Woche ihr gerichtliches Nachspiel finden. Der am Dienstag vor dem Schwurgericht beginnende „Prozeß Gänzel" wird im Kriminalgerichtsgebäude bis zum Schluß der Woche das Feld beherrschen.

Heer und Marine.

— **Ein Armeebefehl des Prinzen Georg** an das 12. sächsische Armeekorps lautet:

Dresden, 26. März 1900. Im Begriffe, das Kommando des 12. Armeekorps abzugeben, drängt es mich, dem Armeekorps ein herzliches Wort des Abschieds zuzurufen. Es sind nun über 26 Jahre her, daß ich das Kommando des Armeekorps führe, und vorher hatte ich die Ehre, es während des größten Theils der ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71 vor dem Feinde zu führen. Immerhin haben sich die Truppen des Armeekorps, wie sie tapfer und ausdauernd im Kriege waren, so auch im Frieden durch Disziplin, Pflichttreue und Eifer, es in der Ausbildung allen deutschen Armeekorps gleichthuhn, ausgezeichnet. Es war mein Stolz und meine Freude, mich Führer des 12. Armeekorps nennen zu können. Mit Schmerzen scheide ich aus diesem schönen Verhältniß. Möge, das ist mein herzlichster Wunsch beim Abschied, der bisherige frohe Geist im Armeekorps erhalten bleiben, zur Freude unseres Königs und Kriegsherrn und zum Wohle des Vaterlandes. Das walte Gott! gez. Georg, K. u. S., Generalfeldmarschall."

— Auch die „Danziger Zeitung" bestätigt jetzt unsere Meldung, daß das Abschiedsgesuch des Generals der Infanterie v. Lentze vom Kaiser abgelehnt worden ist. General v. Lentze bleibt an der Spitze des XVII. Armeekorps.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Dem „Wiener Fremdenblatt" zufolge hat das Oberhofmeisteramt das Entlassungsgesuch Hans Richters als Hofkapellmeister genehmigt und den neu ernannten Vizehofkapellmeister Hellmesberger mit der Leitung der Hofkapelle betraut.

— Prof. Max Koner in Berlin erhielt den Auftrag, für die Nationalgallerie das Porträt des Professors Reinhold Begas zu malen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 2. April.

— **Zur Eingemeindung.** Das Gesetzblatt veröffentlichte soeben das Gesetz betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Halle. Das Gesetz ist vom 31. März 1900 datirt. Die Uebernahme der Geschäfte durch den Hallenser Magistrat ist heute früh erfolgt.

Bismarckfeier auf dem Petersberge.

„Auf zum Petersberge!" Das war gestern, am 1. April, dem ewig denkwürdigen Tage der Geburt Otto von Bismarcks, die Losung vieler national Gesinnter der Stadt Halle und der Umgegend, der Verehrer des dahingeschiedenen großen Kanzlers, des eisernen Recken, der mit Blut und Eisen des deutschen Volkes Einigkeit geschmiedet. Und es ist auch kein anderer Ort in der Nähe der Stadt so geeignet zu nationaler Gedenkfeier, als der weit in die Lande schauende felsige Petersberg, der Grund, der einst schon eine Fürstenburg trug, die den deutschen Landen manch tapferen Mann schenkte. „Weit ragt er in die Lande" läßt sich auch von diesem Berge sagen und wenn in seiner Nähe auch keine entscheidenden Schlachten geschlagen wurden, so spinnt sich doch um seinen Gipfel die Geschichte eines ruhmreichen Geschlechtes, in die verschiedene poetisirte Sagen verwoben sind. Der Petersberg ist ein historischer Ort und seine sturmumtraute Kirche und seine wetterzerborstenen Ruinen, seine alten, moosüberzogenen Grabmale reden eine gewichtige Sprache von vergangener Zeit und ihren Männern.

Und steht man nun da oben, sei es im blendenden Sonnenschein, sei es im wiedelnden Schneetreiben, sei es im tosenden Nordwind, und sieht die Lande zu seinen Füßen liegen, so weitet sich das Herz, so stärkt sich das Gemüth und man verspürt, wie keine andere Höhe so geeignet ist, wie diese mit ihrem Felsengrund, ein Denkmal an den felsenfesten Schmied des deutschen Reiches zu tragen.

Dank einer Zahl patriotischer Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, auf der Spitze des Berges eine Bismarcksäule zu errichten, ist es möglich gewesen, dem Wunsche vieler Patrioten zur Wirklichkeit zu helfen. Der gestrige Tag vereinte Hunderte, die ein Scherflein für diese große nationale Sache übrig haben, auf der Höhe des Berges. Der festlich geschmückte Saal in „Wehde's Gasthof" konnte kaum die Zahl der Erschienenen fassen, unter denen sich auch ein schöner Damenflor befand.

Herr Regierungsassessor von Krosigk begrüßte die Erschienenen im Namen des neugegründeten Vereins (zur Erbauung und Erhaltung eines Bismarckthurmes auf dem Petersberge), indem er zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß man der Einladung so zahlreich gefolgt sei. Er betrachte das als ein Zeichen, daß der Zweck des Vereins, ein Gedenkmal an den großen Reichskanzler zur Erinnerung für unsere und die späteren Geschlechter zu errichten, überall lebhaften Anklang gefunden habe. Der Petersberg sei recht geeignet als Standpunkt dieses Denkmals, denn wie der Berg über die Lande links und rechts emporragt, so habe der große verewigte Kanzler seine Mitmenschen überragt. Von diesem Berge aus werden in späterer Zeit Feuerzeichen in die Land hinaus leuchten und den Ruhm des ersten Bismarck verkünden, der es stets als seine Aufgabe betrachtet hat, für den Herrscher und das Land sich einzutreten. Stets ist sein Wahlspruch gewesen: Mit Gott für König und Vaterland. Und in seinem Sinne ist es daher auch, wenn wir zuerst unseres Kaisers gedenken. Kräftig stimmte die Versammlung in das dreimalige Kaiserhoch ein und sang darauf stehend die Nationalhymne.

Einen hohen Genuß bereitete Frau Eisenbahnsekretär Gossow-Altmann der Versammlung, die mit ihrer lieblichen, klangvollen Stimme zwei Lieder zum Vortrag brachte, welche großen Beifall errangen. Das reizende „Wohin?" von Schubert gefiel ebenso wie das „Lenzlied" von Hildach. Die Finken schlagen, der Lenz ist da! Letzteres wurde von der Versammlung stürmisch da capo verlangt. Herr Glarner begleitete die Sängerin in vortrefflicher Weise.

Die Gedächtnißrede auf den Fürsten Bismarck hielt darauf Herr Geh. Bergrath und Oberbergrath Professor Dr. Arndt. Er führte in schwungvoller Rede ungefähr Folgendes aus:

Aus dem Gedränge der Stadt sind wir herausgezogen, aus dem Streite der Parteien sind wir entwichen, um eine nationale Feier zu begehen, uns zu erheben an dem Bilde des größten deutschen Patrioten. Fürst Bismarck gehört keiner Partei an, er ist über die Parteien hinausgewachsen. Es sind grade 10 Jahre her, daß er aus allen Aemtern und Ehren schied und sich in die Stille zurückzog und doch geschah das Wunderbare, daß alle Welt zu ihm hinpilgerte. Selbst die Männer des Reichs holten seinen Rath ein. Jetzt sind die Lippen, denen staunend die Welt gelauscht, für immer verstummt, die Augen, die auf den Feind herabgeblickt, sind geschlossen, das Herz, das stets für sein Vaterland geglüht, hat aufgehört zu schlagen. Wenn nun auch sein Körper nicht mehr besteht, der Fürst Bismarck wird ewig in seinen Werken fortleben, solange es Deutsche auf Gottes Erdboden giebt. Der Name Bismarck wird leben in dem Sinne, daß wir stets den Könige ehren, er wird leben in dem Sinne, daß wir stets für eine starke Wehrmacht eintreten, sein Name wird stets die Einigkeit des Deutschen Reiches bedeuten, er wird uns daran erinnern, daß wir der wirthschaftlichen Interessen des Reiches nicht vergessen, sodann ermahnt uns des Kanzlers Vorbild an die soziale Pflicht, einzutreten für die wirthschaftlich Schwachen, und nicht zuletzt daran, daß wir uns nicht dem Drucke aufrührerischer Massen unterwerfen, niemals das Schwert aus der Hand legen. Jedem das Seine, aber unberechtigten Forderungen ist entschieden entgegen zu treten. — M. H.! In nächsten Jahren werden am heutigen Tage Feuerzeichen hinausloschen zum Andenken an den Dahingeschiedenen. Er braucht diese Zeichen zwar nicht. Für uns ist der Name Bismarck ein Appell an das nationale Gewissen, ein Appell an die deutsche Ehre. Sein Name wird uns stets erfüllen mit Vaterlandsliebe, und er wird uns zum Vorbild dienen in der politischen Mäßigung. Denn letztere Eigenschaft war eine der größten Vorzüge des verewigten Kanzlers. Sein Name soll uns aber vor Allem daran erinnern: Alles, was wir haben, sind und thun, in den Dienst der nationalen Sache zu stellen, in den Dienst für Kaiser und Reich.

Lebhaftes Bravo lohnte den Redner. Nach einigen Musikvorträgen der Kapelle erfreute Frau Gossow-Altmann die Versammelten noch durch einige reizende Gesangsvorträge. Wieder erntete sie für die außerordentlich künstlerisch vollendete Leistung lebhaften Beifall. Sie brachte auf stürmisches Drängen noch ein Liedchen zum Vortrag, das ebenso ansprach.

Herr Professor Suchsland erhob sich darauf, um in zündender Rede des deutschen Vaterlandes zu gedenken. Er betonte in der Hauptsache: „Dankbarkeit ist es, die den Hereberuf zu der heutigen Versammlung hat ertönen lassen. Dankbarkeit ist es, welche die Hörer des Redners hierher getrieben hat und Dankbarkeit ist es, die uns nun in den weihevollen Stunden zusammenhalten soll. Wem wir zu danken haben, ist bereits durch beredten Mund gesagt worden, was wir zu danken haben, soll ich Ihnen in wenigen Worten darlegen. Denn so, meine Damen und Herren, möchte ich meiner Auffassung über die mir gewordene Aufgabe, auf das deutsche Vaterland zu reden, kurz formuliren. Die Schilderung zweier Thatsachen, von denen die eine mit der Geburt, die andere mit dem Tod Otto's von Bismarck in Zusammenhang steht, soll mir helfen, Ihnen die erwartete Antwort zu geben.

Am ersten April 1815 hätte Otto von Bismarck das Licht der Welt erblickt und am zweiten verschickte sein Vater folgende Geburtsanzeige: „Die gestern erfolgte glücklichte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn verfehle ich nicht allen Verwandten und Freunden, unter Verbittung des Glückwunsches, bekannt zu machen." — Unter Verbittung des Glückwunsches! Was mag es wohl gewesen sein, das den trefflichen Mann Ferdinand von Bismarck veranlaßt hat, diese Worte seiner Mittheilung einzufügen? Wir verstehen es, wenn wir uns die damaligen Zeitverhältnisse vergegenwärtigen. Preußen war 1806 und 1807 zu Boden geworfen und der harte Friede hatte weiter furchtbar an seiner Kraft gezehrt. Dann war 1813 und 1814 der wunderbare Freiheitskampf gelungen. Im April 1814 war die Geißel Europas auf der Insel Elba interniert. Zur Niederwerfung des Gewaltigen hatte Preußen die Hauptopfer gebracht. Nun versammelten sich zu Wien die Diplomaten, um in aller Gemächlichkeit die verworrenen Verhältnisse zwischen den einzelnen Staaten zu ordnen. So verschiedenartig aber auch die sich gegenüberstehenden Interessen waren, darin schienen alle Vertreter einig zu sein, daß sie eifersüchtig darüber wachten, nur Preußen so klein wie möglich zu halten. Da mit einem Male durchlief die Kunde alle Lande, daß Napoleon am 1. März 1815 Elba verlassen habe, in Frankreich gelandet sei und im Begriff stehe, aus den vielen Tausenden der ihm zuströmenden alten Soldaten ein neues Heer zu bilden. Wahrlich, da war Grund genug vorhanden, zu fürchten, daß Napoleon dem Wiener Kongreß seine Arbeit abnehmen und selbst wieder die Welt nach dem Recht des Schwertes vertheilen würde.

Wir verstehen wohl, daß bei solchen Zeitläuften ein Vater sorgenvoll auf einen neugeborenen Sohn blickte. Wie sollte er hoffen, daß der Glückwunsch auch des treuen Freundes in Erfüllung gehen könnte, wenn die Grundbedingung für das Glück eines Kindes, die Sicherheit des Vaterlandes, von Neuem auf dem Spiele stand, wenn der Boden, auf dem die Wiege stand, in dauerndes Schwanken gerathen war? — — — Doch wir eilen 83 Jahre weiter!

Es war im Hochsommer 1898. Auf dem stolzen Schiff „Hohenzollern" fuhr Wilhelm II., Kaiser von Deutschland, durch die Fluthen, um Erholung zu suchen in der schönen, großartigen Natur des Nordens. Da wurde ihm in der Frühe des 31. Juli gemeldet, daß des Deutschen Reiches erster Kanzler seine Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hätte. Sofort senkte sich die Kaiserflagge auf Halbmast, der Kiel wendete sich und in eiliger Fahrt trug das Königsschiff seinen trauernden Herren der Heimath zu, damit er die starre Hand des großen Todten noch einmal drücken könnte, ehe sich die Gruft über ihm schließen möchte. Welch' eine Wandlung zwischen der Wiege und der Bahre!

Für das Glück des Kindes hatte der bangende Vater keine feste Statt gefunden, weil Deutschland Kampfplatz und Kampfpreis war für die streitenden Völker Europas, und gerade dieses Kind hatte die Vorsehung dazu bestimmt, daß durch seine Lebensarbeit nicht nur für sich, sondern auch für die Millionen, welche sich Deutsche nennen, in demselben Deutschland ein sicherer Hort für viel Glück in langem Frieden geschaffen würde.

Die Gewinnung des deutschen Vaterlandes liegt zwischen Bismarcks Wiege und zwischen Bismarcks Bahre! Dieses danken wir ihm und zwar danken wir es ihm mit Freuden. Wir persönlich ist nur Weniges mehr verhaßt als die satte Selbstzufriedenheit, mit der eine Anzahl Leute dem Gedanken Verbreitung zu geben suchen, daß nun die Ereignisse, welche zur Gründung des Deutschen Reiches geführt haben, genug gesühnt seien. Aus Rücksicht auf die Besiegten sollen die Genklänge still vorübergehen. Damit soll Versöhnungspolitik getrieben werden. Ihnen halte ich die Frage entgegen: Ist denn schon alles Leid vorüber, das durch die Kriege von 1864, 66 und 70/71 über deutsche Familien kommen mußte, damit wir ein starkes Vaterland erhielten?

Gewiß nicht, aber soll sich die Freude von Leid beschämen lassen? Nein! nie! Nein, es ist so leicht sich zu freuen und es ist unsere Pflicht dazu. Sollen Die, die noch so schwer tragen, sagen, daß die großen Opfer nur gebracht sind, damit das jüngere Geschlecht in stumpfer Selbstzufriedenheit die Früchte der heißen Kämpfe genießt? Wir haben anderen Dank in unseren Herzen. Er heißt Freude über unser herrliches deutsches Vaterland. Wir drücken sie aus, indem wir rufen: Unser liebes deutsches Vaterland hoch! hoch! hoch!"

Es folgte dem begeisterten Hochrufe das urdeutsche Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles", welches die Versammlung stehend sang. Einige Musikpiecen, die wirkungsvoll von der Kapelle vorgetragen wurden, erfreuten alle Zuhörer.

Herr Gutsbesitzer Hubbe-Kalkenmark feierte darauf in markiger, packender Rede die deutschen Frauen, indem er hinwies darauf, daß der deutschen Frau keine gleich komme in allen Landen, daß auch Bismarck durch seine Frau und sein Familienleben im Kampfe seines politischen Lebens Erholung und Erfrischung fand. Unsere deutschen Frauen und Jungfrauen sind für das Gedeihen unseres Volkes ein Hauptfaktor, in der Hand der deutschen Mütter liegt die Erziehung der Jugend. Mögen sie ihr den Spruch einprägen: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand auf der Welt!" Der deutschen Frau, der deutschen Jungfrau, die im Leben des Einzelnen wie des Volkes eine so wichtige Stelle einnehmen, war darum das Hoch des Redners gebracht, in welches alle Versammelten stürmisch einstimmten.

Nachdem noch manch' ansprechendes Musikstück an dem Ohr der Versammelten vorübergezogen, sprach der Vorsitzende allen Denen, die das Fest durch Reden und musikalische Darbietungen verschönt hatten, seinen Dank aus, der sich für die prächtigen Vorträge der Frau Gossow-Altmann sogar zu einem Hoch auf genannte Dame verdichtete.

In gemüthlichem Beisammensein wurde darauf noch manche Stunde verplaudert, bis für die Meisten die Stunde des Aufbruchs herankam. Wohl Alle aber werden sich noch lange mit Freuden der wohlgelungenen Feier des denkwürdigen Tages erinnern und allen Veranstaltern derselben Dank wissen.

Aus dem Zeitz-Weißenfelser Braunkohlen-Revier.

Durch mehrere Zeitungen geht wiederum das Gerücht, daß die Werksverwaltungen des Zeitz-Weißenfelser Braunkohlen-Reviers beschlossen hätten, unter Nichtgewährung jeder weiteren Lohnerhöhung am 1. Mai eine Erhöhung der Preise für Briketts um 15 Proz. und am 1. Oktober eine weitere Erhöhung um 10 Proz. eintreten zu lassen.

Wir sind in der Lage, diese Nachricht als falsch bezeichnen zu können, wie wir bereits eine ähnliche Nachricht vor Kurzem als falsch bezeichnen konnten.

Wie in jedem Jahre, lassen die Werksverwaltungen auch im laufenden Jahre am 1. April die sogenannten Sommerpreise eintreten, welche gegen die bis dahin gültigen Winterpreise bisher um 10 Mark für je 10 Tonnen niedriger waren. Für das laufende Jahr sind die Sommerpreise allerdings um 5 Mark höher geworden; immerhin tritt aber weder am 1. April noch am 1. Mai gegen die Winterpreise eine Erhöhung, sondern eine Ermäßigung um 5 Mark für je 10 Tonnen ein. Am 1. Juli und 1. September erfolgt alsdann wie es in den früheren Jahren ebenfalls geschah, eine Erhöhung um je 5 Mark, d. i. etwa 5½ Prozent, oder 11 Prozent im Ganzen und nicht 25 Prozent, wie die Zeitungen fälschlich berichten.

Der dahin gehende Beschluß der Werksverwaltungen ist bereits am 23. November 1899 gefaßt worden, also zu einer Zeit, wo weder in Böhmen noch im Mitteldeutschen Braunkohlenreviere an einen Ausstand gedacht wurde, selbst der erste zum Ausstande hetzende Artikel des Lalleschen „Volksblattes" noch nicht einmal erschienen war. Es folgt daraus von selber, daß die erwähnte Preissteigerung (eine andere hat nicht stattgefunden) mit dem Ausstande in gar keiner Beziehung steht und daß damals gar kein Anlaß vorlag, zu beschließen, die Preissteigerung „unter Nichtgewährung jeder weiteren Lohnerhöhung" eintreten zu lassen.

Daß die Preiserhöhung an sich berechtigt war, wird kein Einsichtiger bestreiten wollen; wohl aber ist die Tendenz der Zeitungsnachrichten sehr durchsichtig. (Siehe Nr. 76 des Halleschen „Volksblattes.")

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Gerstedt, 1. April. (Selbstmord des Bürgermeisters.) Sonntag Vormittag 10½ Uhr wurde Bürgermeister Jahr im Bureau mit einem Schuß aus dem eigenen Jagdgewehre im Unterleib sterbend aufgefunden. (Wolffs Telegr.-Bur.)

W. Neustadt a. O., 31. März. (Feuer.) Verflossene Nacht gegen 12 Uhr brach ein Schadenfeuer in dem benachbarten Mollzig aus. Die zum Oswald'schen Gute daselbst gehörige, mit Stroh und Futtervorräthen gefüllte Scheune nebst einem Seitengebäude ist den Flammen zum Opfer gefallen. Durch den Brand ist ein erheblicher Schaden verursacht worden.

— Leipzig, 31. März. (Im Variété vom Schlage getroffen.) Bei der Mittwoch-Varieté-Vorstellung in der Albert-halle des Krystallpalastes wurde der 1. Konzertmeister des Gutbier'schen Orchesters, der 46 Jahre alte Herr Max Gretschel, plötzlich vom Schlage getroffen, während er die Gesangsvorträge des Burgers-Quartetts dirigirte. Man brachte den Bewußtlosen nach dem Stadtkrankenhause, woselbst er alsbald seinen Geist aufgab. Der so plötzlich aus dem Leben Abgerufene erfreute sich in den weitesten Kreisen großer Beliebtheit.

— Oelsnitz i. V., 1. April. (Ein Bismarckdenkmal wurde hierselbst auf dem Postplatze am heutigen Geburtstage des verewigten eisernen Kanzlers enthüllt.

Schwarz & Tillig,
Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider
nach Maass.
Grosse Steinstrasse 15, gegenüber dem Halleschen Bankverein.
Anerkannt leistungsfähiges Geschäft empfiehlt sich ergebenst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004022-16/fragment/page=0003

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	31. März 8 Uhr Morgens	6¾ " früh
Barometer mm	753,0	752,0
Thermometer Reaumur	— 0,0	+ 2,0
Feuchtigkeit der Luft	80%	80%
Windrichtung	N.	N.

Maximum der Temperatur vom 1. zum 2. April: — 0,0° R.
Minimum „ „ „ 1. „ 2. April: + 0,2°.

Voraussichtliches Wetter für Montag, den 2. April: Zunächst noch immer Fortdauer des kalten, veränderlichen Wetters bei nordöstlichem Winde. Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, 3. April: Wolkig, vielfach heiter, mitbe, stellenweise Nachtfrost.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale						
*Alsleben	30. März	+ 2,74	31. März	+ 2,70	0,04	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,92	„	+ 1,90	0,02	—
do. Unty.	„	+ 2,16	„	+ 2,64	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	30. März	+ —	31. März	+ —	—	—
Havel.						
*Brandenburg	30. März		31. März			
„ Oberregel	„	+ 2,63	„	+ 2,63	—	—
„ Unterregel	„	+ 2,40	„	+ 2,40	—	—
*Rathenow						
„ Oberregel	„	+ 2,20	„	+ 2,20	—	—
„ Unterregel	„	+ 1,86	„	+ 1,86	—	—
„ Havelberg	„	+ 3,77	„	+ 3,76	0,01	—
Moldau						
Budweis	29. März	+ 0,27	30. März	+ 0,34	—	0,07
Prag	„	+ 1,48	„	+ 1,48	—	—
Elbe.						
Nordbubig	29. März	+ 1,18	30. März	+ 1,19	—	0,01
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 1,76	„	+ 1,68	0,08	—
Pettmeritz	„	+ 1,50	„	+ 1,42	0,08	—
Tusig	„	+ 2,21	„	+ 2,12	0,09	—
*Dresden	30. März	+ 0,89	31. März	+ 0,75	0,14	—
*Torgau	„	+ 3,42	„	+ 3,30	0,12	—
*Wittenberg	„	+ 3,46	„	+ 3,39	0,07	—
*Roßlau	„	+ 3,72	„	+ 3,60	0,12	—
*Barby	„	+ 3,95	„	+ 3,86	0,09	—
*Magdeburg	„	+ 3,40	„	+ 3,34	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 4,20	„	+ 4,16	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 3,94	„	+ 3,90	0,04	—
*Domitz	„	+ 3,47	„	+ 3,47	—	—
*Lauenburg	„	+ 3,45	„	+ 3,46	—	0,01

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.** In der ordentlichen Generalversammlung am Sonnabend, 31. März, der 44. seit Bestehen der Gesellschaft, wurden die üblichen Gegenstände der Tagesordnung auf Grund des am 19. Dezember 1899 beschlossenen neuen Gesellschaftsvertrages erledigt. Anwesend waren 20 Actionäre, welche 1212 Stimmen vertraten. Die vorgeschlagene Vertheilung von 8% Dividende fand Annahme, die ausscheidenden beiden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt. Die Abschreibungen betragen 117718 M. gleich 8¾ Proz. des Actienkapitals. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind unter dem Einflusse einer für Braunkohlen sowie deren Fabrikate und besonders der für Paraffinprodukte vortheilhaften Conjunctur als günstige zu bezeichnen.

— **A. Schaaffhausen'scher Bankverein.** In der am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung genehmigt, die Dividende auf 8% festgesetzt und dem Aufsichtsrath und Vorstand Decharge ertheilt.

— **Hochst a. M.,** 1. April. Der Aufsichtsrath der Farbwerke, vorm. Meister, Lucius und Brüning" beschloß der am 5. Mai stattfindenden Generalversammlung für 1899 die Vertheilung einer Dividende von 26 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

31. März 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostmark	139—142	130—137	125—134	120—135
Westmark, Weißig	140—142	135-137½	136—140	125—143
Neumark	145—150	130—134	130—142	132—140
Pommern	150—152	138	134—140	138—144
Magdeburg	136—140	138—145	139—160	134—142
Altmark	138—141	136—140	136—141	125—142
Merseburg Stl. d. Mulde	140—150	137—145	140—147	132—145
do. westl. d. Mulde	137—146	140—146	135—160	132—142
Erfurt	140—146	140—146	140—150	130—135
Stettin (Vorpm.)	146—148	138	130—135	125—136
Anklam (Platz)	146	134	130	122
Greifswald (Platz)	145	135	—	—
Danzig	138—145	129—135	125	116-123½
Thorn	139—144	128—133	—	121—125
Breslau	130—147	131—137	123—143	117—124
Strehlen	132—145	128—136	124—138	118—122
Neiße	142 149	132—140	110—128	114—120
Trebnitz	135—145	120—135	120—130	110—125
Ohlau	140—144	130—132	120—130	122—124
Posen	131—145	124—131	113—128	117—130
Bromberg	145	129	120	—
Kolmschin	142—145	131—132	115—120	114—116
Rawitsch	137-147½	125-132½	—	118—125
Znaimiaslaw	140—146	127—132	120—125	120—126
Kiel	146—148	142—145	140—145	135—140
Marne	142—143	141—142	137—138	132—133
Hannover Süd	136—146	136—147	140—180	126—156
do. Elbe, Weser	143	138—147	138—164	150—160
do. West	137—160	146—149	140	132—136
Kassel	149	150	—	140
Fulda	147—150	147—150	150—160	145—150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	154	142	—	140
Stettin	147	138	135	126
Königsberg i. Pr.	143¾	132¾	126	121
Breslau	149	137	143	123
Posen	145	130	128	123
Neuß	158	143	—	140
Hannover	146	147	—	156
Mannheim	167½	154	—	142
Hamburg	150	148	—	139

c) **Weltmarkt**

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 31. März am 30. März

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 8¾ Cts.	M. 177,25	M. 176,50
„ Chicago „ „ „ März 66⅞ Cts.	„ 166,25	„ 165,50
„ Liverpool „ „ „ Mai 5 sh. 9¾ d.	„ 173,25	„ 173,50
„ Odessa „ „ „ loko 89 Kop.	„ 169,50	„ 169,50
„ Riga „ „ „ „ 88 „	„ 166,00	„ 166,00
In Paris . . . . . „ März 20,40 Frc.	„ 165,50	„ 165,75
Von Amsterdam nach Köln „ März — bl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 63¾ Cts.	„ 157,50	„ 157,50
„ Odessa „ „ „ „ 74 Kop.	„ 149,50	„ 149,50
„ Riga „ „ „ „ 76 „	„ 150,00	„ 150,00
„ Amsterdam nach Köln „ März 135 bl. fl.	„ 147,75	„ 147,75
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 44⅛ Cts.	„ 107,00	„ 106,25

— **Leipzig,** 31. März. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fester, per 1000 kg netto inländ. 140—147 bez. Brf., do. geringer 130—140 bez. Bf., ausländ. 163—169 bez. Bf. Roggen, fester, per 1000 kg netto, hiesiger 143—148 bez. Bf., Posener 149—151 bez. Bf., ausländ. — Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 142—167 bez. Brf., Mahl- und Futtergerste 130—142 bez. Brf., Hafer, fest, per 1000 kg netto inländ. 139—146 bez. Brf., ausländ. 134—137 Bf., Mais per 1000 kg netto americ. 115—118 bez. Brf., runder 115—144 bez. Brf., Delsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto —,— bez. Brf., Rüböl, ruhig, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 55,50 nom., gefrorenes —,— nom. Außerordentlich: Malz per 100 kg netto loco 28 bis 30. Wicken per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Außerdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unverneuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, Dienstag, 27. März mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 M., do. Nr. 0 19,50—21,00 M., do. Nr. 1 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—16,50 M., Weizenschnalen 9,75—10,00 M., Roggenmehl Nr. 0/I 20,50—21,50 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,50 bis 11,00 M. per 100 Kg. excl. Sack.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 31. März 1900. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** 19,75 M. **Rauskuchen** 10,90—12,30 M., **Gedarrte Cichorienwurzeln,** gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. **Zuckerrüben,** gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. (Alles per 100 kg.).

— **Magdeburg,** 31. März. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel** 9,90 M. **Melasse-Trockenschnitzel** — M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; **Melasse-Torfmehlfutter** 3,10 die 50 kg brutto für netto einschl. Sack frei hier. Alles bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg,** 31. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) **Weizen,** Shirriff 141—147 M., Rauhweizen 135—139 M. bez., leichte u. feuchte Qual. entsprechend billiger. **Roggen** 140—144 M. je nach Lage der Station verkauft. **Gerste,** Landwaare 132—142 M., mittlere Chevalier 142—152 M., feinste 155—170 M. bezahlt. **Hafer** 135—138 M. ab Station bezahlt. **Erbsen** 155—170 M., feinste vorliegende höher bezahlt und gesucht. **Mais,** gemischter americ. loko 110 M., für Frühjahr 107 M. ab hier bezahlt.

— **New-York,** 30. März, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind einschlammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9⅝ 9⅝, Lieferung April 9,27 (9,22), Lieferung Juni 9,22 (9,16), in New-Orleans 9¾ (9¾). **Petroleum,** Stand unsicher in New-York 9,00 (9,00), in Philadelphia 9,85 (9,85), Raffined (in Cases) 11,10 (11,10). Credit Balances at Oil City 1,63 (1,68). **Schmalz,** Western steam 6,75 (6,75), Rohe & Brothers 7,00 (7,15). **Mais*)** per März — (—), Mai 44⅛ (43⅞), Juli 44⅞ (44⅛). **Weizen**) rother Winterweizen loco 80⅝ (80⅝). **Weizen** per März (78⅞), per Mai 74 (73¾), per Juli 74⅛ (73¾), per Septbr. 74½ (73⅞), Getreidefracht nach Liverpool 3¼ 3¼), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 7⅞ 7⅞). Rio Nr. 4 per April 6,45 (6,50), per Juni 6,50 (6,50). **Mehl,** Spring Wheat clears 2,75 (2,75). **Zucker** 5 31/32 3 31/32. Zinn 32,50 (31,75). **Kupfer** 17,00 (17,00).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.
— **Chicago,** 30. März, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind einschlammert beigefügt.) **Weizen****): per Mai 67⅝ (66⅞), per Juli 68⅝ (67⅞). **Mais**) per Mai 38⅞ (38⅝). **Schmalz** per Mai 6,42½ (6,50), per Juli 6,52½ (6,57½). **Speck** short clear 6,87½ (6,87½). **Pork** per Mai 12,70 (12,75).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: fest.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 31. März. Weizen fest, — holsteinischer loco 147 bis 151 Mk. Roggen fest, mecklenburgischer loco neuer 143—147, russischer loco fest, 111. Mais fest, 110. Hafer fest. — — Gerste fest.

* **Wien,** 31. März. Weizen per Frühjahr 7,73 Gd., 7,74 Br., per Mai-Juni 7,74 Gd., 7,75 Br. Roggen per Frühjahr 6,76 Gd., 6,78 Br., per Mai-Juni 6,78 Gd., 6,80 Br. — Mais per Mai-Juni 5,70 Gd., 5,71 Br. — Hafer per Frühjahr 5,20 Gd., 5,31 Br., per Mai-Juni 5,35 Gd., 5,36 Br.

* **Pest,** 31. März. Weizen loco fest, do. per April 7,50 Gr. 7,51 Br., per Oktober 7,78 Gd., 7,79 Br. Roggen per April 6,38 Gd. 6,39 Br., per Oktober 6,60 Gd., 6,62 Br. — Hafer per April 4,90 Gd. 4,91 Br. — Mais per Mai 1900 5,39 Gd., 5,40 Br.

* **Paris,** 31. März. (Anfangsbericht.) Weizen leb., per März 20,45, per April 20,20, per Mai-Juni 20,60, per Mai-August 20,95. — Roggen ruhig, per März 14,15, per Mai-August 14,25.

* **Paris,** 31. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 20,45, per April 20,20, per Mai-Juni 20,65, per Mai-August 20,90. — Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,25.

* **Antwerpen,** 31. März. Weizen fest. ---- Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

* **London,** 31. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam,** 31. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, per Mai —,—. ---- Roggen loco ——, do. auf Termine behauptet, per März —,—, per Mai 135, per Oktober 131.

Zucker.

* **Hamburg,** 31. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März —,—, per April 10,15, per Mai 10,20, per August 10,40, per Oktober 9,55, per Dezember 9,50. Ruhig.

* **London,** 31. März. 96 Proz. Javazucker loco 12⅜ fest, ruhig, Rüben-Rohzucker 10 sh. 1 d. stetig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 31. März. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März —,—, Mai 36,00, September 36,75, Dezember 37,25.

* **Hamburg,** 31. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März —,— G., Mai 36,00 G., September 36,75 G., Dezember 37,25 G.

* **Havre,** 31. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 5 000 Sack, Santos 5 000 Sack Receipts für gestern.

* **Havre,** 31. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 43,00, Mai 44,00, Sept. 44,75. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam,** 31. März. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen,** 31. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 8,05 Br.

* **Hamburg,** 31. März. Petroleum still. Standard white loco 7,90 Br.

* **Antwerpen,** 31. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 22½ bez. und Br., per März 22½ Br., per April 22½ Br., per Mai 22½ Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 30. März. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg,** 31. März. Spiritus still, März 18⅝ G., März-April 18⅝ G., April-Mai 18⅝ G., Mai-Juni 18⅝.

* **Paris,** 31. März. (Schlußbericht.) Spiritus still, — März 39,75, April 38,75, Mai-August 38,25, September-Dezember 37,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln,** 31. März. Rüböl loco 59,50, Mai 58,50.

* **Hamburg,** 31. März. Rüböl fest, loco 57,00.

* **Hamburg,** 30. März. Schmalz. Amerikan. Steam 33¾ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 35½ Mk., do. do. Choice Grocery 35½ Mk., div. Marken 34¾—35 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris,** 31. März. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, März 62,25, April 62,75, Mai-August 63,25, September-Dezember 61,50.

* **New-York,** 30. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 6,75, do. Rohe und Brothers 7,00.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 31. März. Kochlinsen 16,00—24,00 Mk., Kocherbsen 14,00—20,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Nordhausen,** 31. März. Kartoffeln 3,50—4,50 M. v. 100 kg.

* **Hamburg,** 30. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk., Liefer. April-März 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. April-Mai 19½ bis 19¾ Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen,** 31. März. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Sennbutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,20—2,40 Mk. für 1 kg. Eier 2,60 bis 2,80 Mk. das Schock. 0,87—0,94 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg,** 30. März. Steinbutt 170 Pfg., kleine 140 Pfg., Seezungen 190 Pfg., kleine 130 Pfg., Kleiße, große 95 Pfg., kleine 60 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 55 Pfg., Schollen große 60 Pfg., mittel 35 Pfg., kleine 33 Pfg., Schellfische, große 40 Pfg., mittel 30 Pfg., kleine 20 Pfg., Lachs, rothf. 250 Pfg., Silberlachs 200 Pfg., Lachsforellen 220 Pfg., Flußhechte 60 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende — Pfg., Cabliau, große 18 Pfg., kleine 20 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 14 Pfg., Blaufisch 16 Pfg., Schnepel — Pfg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen,** 31. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51½ Pfg.

* **Liverpool,** 31. März. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle.** Umsatz 6 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per März-April	5 16/64	Werth,	Per Aug.-Sept.	4 61/64	Werth,
„ April-Mai	5 13/64	Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	4 49/64	Käuferpreis,
„ Mai-Juni	5 11/64	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4 31/64	Käuferpreis,
„ Juni-Juli	5 9/64	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 26/64	Verk.-Preis,
„ Juli-Aug.	5 2/64	Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 24/64	Käuferpreis.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 31. März. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Metalle.

* **Amsterdam,** 31. März. Banca-Zinn 84,25.

* **London,** 31. März. Silber 27⅛ Litrl., Chili-Kupfer 78⅝, Lstl., per 3 Monate 77¼ Litrl., Blei span. 16 11/16 Litrl., engl. 16⅞ Litrl., Zinn 139¾ Litrl., Zink 21⅝ Litrl.

* **Glasgow,** 30. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 73 sh 11½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 30. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,77½ Mk.

* **Rio de Janeiro,** 30. März. Wechsel auf London 8 7/32.

* **Buenos Ayres,** 30. März. Goldagio 127,50.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenstedt, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Hermann

heute früh plötzlich am Herzschlag verschieden ist.

Halle a. S., den 31. März 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Dietrich, Lokomotivführer.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 2. April, Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus.

Friedmann & Co., Bankgeschäft, **Halle a. S.,** Leipzigerstr. 36. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen, Hypotheken-Vermittelung etc.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004022-16/fragment/page=0004